

8. VII. 1916

110

[Karl Mayraders 60. Geburtstag.] Der Architekt Karl Mayrader, Professor für architektonische Propädeutik und Städtebau an der Wiener Technischen Hochschule, wird am 13. Juni 60 Jahre alt. Ein Schüler Ferstels, wirkte er in dessen Atelier beim Bau der Universität und nach dem Tode seines Meisters als Assistent Karl Königs beim Bau des Philippofes mit. Von seinen eigenen Bauten sind die bekanntesten der Kreuzherrenhof hinter der Karlskirche und das Palais Isbary in der Schmöllergasse. Als Künstler bekannte er sich zu dem Grundsatze, die heimische Tradition den modernen Bedürfnissen anzupassen und hat daher mit Vorliebe die Formenpräge der Barock, der für Wien charakteristischsten Baukunst, gehandhabt. Bei der Konkurrenz für den Ausbau des Stubenviertels, erhielt er im Verein mit seinen beiden Brüdern den ersten Preis, bei der Konkurrenz für den Generalregulierungsplan der Stadt Wien einen der Anteile, in die damals der erste Preis unter mehreren Bewerber geteilt wurde. Im Anschlusse daran war er durch acht Jahre Chef des Regulierungsbureaus bei der Gemeinde. Später begründete er die erste Lehrkanzel für Städtebau in Oesterreich, wie er überhaupt zu den Ersten zählt, die sich auf diesem durch Ramillo Sittes bahnbrechende Arbeiten erschlossenen Gebiete theoretisch und praktisch betätigten. Auch bei zahlreichen Konkurrenzen des In- und Auslandes wurde er häufig als Juror herangezogen. Zudem entfaltete er eine vielseitige gemeinnützige Tätigkeit, in deren Anerkennung ihm schon vor vielen Jahren der Orden der Eisernen Krone verliehen wurde. So ist er gründendes Mitglied der Gesellschaft für Wohnungsreform und hat überhaupt den sozialen Fragen, die in sein Fach einschlagen, stets intensives Interesse entgegengebracht. Nach dem Tode Karl Königs wurde er einstimmig vom Professorenkollegium der Technischen Hochschule als Nachfolger des Dahingeshiedenen vorgeschlagen. Damals hinderte ihn aber Krankheit, die Stellung anzunehmen. Nun ist er aber schon seit längerer Zeit auf dem Wege zur gänzlichen Genesung und imstande, seine verschiedenen Amtsobliegenheiten vollkommen zu versehen. Doppelt erfreut werden daher Kollegen, Schüler und Freunde die Gelegenheit ergreifen, ihre Glückwünsche darzubringen, die dem verdienten Künstler und beliebten Lehrer ebensowohl gelten als dem charaktervollen, pflichttreuen und lebenswürdigen Menschen.